

Die S31 wird zum Wahlkampfthema

Sogar das Liberale Forum gibt auf einmal eine Wortspende ab. Morgen Podiumsdiskussion in Oslip!

Jetzt ist die Katze aus dem Sack. SPÖ-Verkehrssprecher Werner Brenner hat in einem Interview das laut ausgesprochen, was die SPÖ offensichtlich intern ungeniert diskutiert: Die S31 von Eisenstadt bis Neusiedl am See soll gebaut werden.

EISENSTADT/SCHÜTZEN (sz). Nur mit einer hochrangigen Anbindung könne man Betriebe ansiedeln, erklärte der Verkehrssprecher der SPÖ letzte Woche in einem Interview mit dem Kurier. „Damit bestätigt Brenner, dass der Landeshauptmann und der zuständige Minister Faymann mit gezinkten Karten spielen. Sie behaupten nämlich, dass dieser Lückenschluss nicht geplant sei und auch nicht gebaut werde. Denn



Eine acht Meter hohe Brücke soll laut

Planungsunterlagen durch die sensible Landschaft bei Oslip über die B50 führen.

Fotomontage: häc-mac

mit einer Transitautobahn können sie bei den Menschen nicht punkten“, ärgert sich die Grüne Klubobfrau Grete Krojer.

„Rote Freunderwirtschaft“

Sie ist der Meinung, dass (Noch-) Verkehrsminister Werner Faymann seinem Parteifreund Hans

Niessl im Hinblick auf die Landtagswahlen zu einem Erfolg verhelfen will und spricht daher offen von „roter Freunderwirtschaft“.

Davon könne schon allein deshalb keine Rede sein, weil das Projekt bereits unter schwarzblauer Regierungszeit in den Generalverkehrsplan aufgenommen wurde, repliziert Brenner. Dass die Grünen Straßenausbauvorhaben generell ablehnen, sei hinlänglich bekannt. Den Menschen in Schützens am Gebirge, die sich mehrheitlich für eine Umfahrungslösung ausgesprochen haben, sei mit einer derart fundamentalistischen Haltung aber nicht gedient: „Die Entlastung

der Bürger von Schützens hat für die SPÖ oberste Priorität“, betont Brenner.

ÖVP für Weiterbau der S31 in beide Richtungen, LIF verärgert

Werner Gradwohl, Verkehrssprecher der Volkspartei, forderte neuerlich den Ausbau der S31 im Mittelburgenland Richtung Ungarn. Gleichzeitig plädierte er aber auch für einen Ausbau Richtung Norden – natürlich in Abstimmung mit der Bevölkerung. „Die Grünen präsentieren keine Neuigkeiten, aber die Kritik und die Warnungen formulieren sie zu Recht“, meint FPÖ-Landespartei sekretär Géza Molnár. Dass es nicht primär um die Entlastung

Schützens geht, belege für ihn alleine schon der Umstand, dass es auf folgende Frage keine Antwort gibt: „Warum muss die Umfahrung Schützens in Eisenstadt beginnen?“

Verärgert zeigt sich der Burgenländische Spitzenkandidat des Liberalen Forums, David Loidolt, über die Bedenken der Grünen und spricht sogar von „Blockadepolitik“. Die BürgerInnen in transitgeplagten Gemeinden fühlten sich einmal mehr von den Grünen im Stich gelassen: „Ich finde es ausgesprochen unfair, dass sich die Grünen auf dem Rücken der Bevölkerung gegen jeden Ausbau des höherrangigen Verkehrsnetzes stellen“, lautet sein Beitrag.

> Zur Sache

Auszüge aus der S31-Story

2002:

Der Weiterbau der S31 im Bereich Schützens wird in den Generalverkehrsplan des Bundes aufgenommen. Damit war der Bau „zwangsläufig“ bei der ASFINAG gelandet.

2005:

Im Jahr 2005 hätte die Trasse beim BMVIT eingereicht werden sollen, was bis heute noch nicht passiert ist.

2007:

Beim Antrittsbesuch im März verkündete der neue Verkehrsminister Faymann die Rückreihung des Projekts auf 2012. Im Sommer wurde mit dem gebürtigen Burgenländer DI Schedl ein neuer ASFINAG-Vorstand bestellt. Bereits im September wurde das Projekt wieder vorgereicht – mit der Begründung, das Land Burgenland werde die Vorfinanzierung übernehmen.

11. September 2008:

Das unabhängige Bürgerforum Schützens lädt zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Mit Vollgas in die Transithölle S31“. In der Osliper Cselley Mühle diskutieren unter anderem Verkehrsexperte Dr. Hermann Knoflacher, der Biologe DDr. Antal Festetics, Purbachs Bgm. Ing. Richard Hermann und Peter Simak (BI Schützens). Beginn ist um 19.00 Uhr